

sie wirklich Spinnen frißt, wage ich nach diesem Einzelfall nicht zu beurteilen, vielleicht hat jemand schon ähnliche Beobachtungen gemacht?

Das Kätschern im Wasser ergab neben den oben erwähnten Libellenlarven eine Reihe guter *Wasserkäfer* mit einigen Neuheiten, leider fehlen auch hier für verschiedene Sachen noch die Dubletten, doch hoffe ich solche in kommender Fangzeit zu erhalten. Die Flüsse sind hier nicht sehr reich an Wasserkäfern, denn diese Gebirgsflüsse besitzen fast keinen Pflanzenwuchs in ihrem felsigen oder mit Geröll ausgefüllten Flußbett. Daher ist die Ausbeute aus Sümpfen in dieser Hinsicht viel besser; hierbei kann man dann auch gleich praktisch feststellen, daß die großen *Wasserwanzen* recht empfindlich in die Füße stechen können.

Jetzt beginnt hier schon wieder der Frühling und damit die neue Fangzeit, die hoffentlich recht ergiebig sein wird. Der Wald bleibt ja auch hier winterüber grün, aber ein Teil der Bäume verliert doch das Laub, fängt jetzt an frisch zu sprießen und erinnert daran, daß die Natur zu neuem Leben erwacht, ohne eigentlich richtig geruht zu haben. Auch die blühenden Pfirsichbäume im Garten erinnern etwas an den Frühling in Europa.

Einige neue Pentatomidenarten aus der Sammlung des Zoologischen Museums in Hamburg (Hem. het.)

Von *A. C. Jensen-Haarup* †, Silkeborg.

Aus dem Englischen übersetzt und mit Abbildungen versehen von *Ed. Wagner*, Hamburg.

(Schluß.)

Paraboea nov. gen.

Verwandt mit *Periboea Stål* (*Diaphyta Bergr.*). Kopf breit, oberseits eben, Spitze gerundet, Seitenrand leicht eingebuchtet. Wangen und Stirnkeil gleich lang. Schnabel überragt die Hinterhüften. Pronotum trapezförmig, Ränder vor den Schultern gerade und nach vorn stark konvergierend. Schwielen erhaben, vom Vorderrand durch eine tief eingedrückte Querlinie getrennt. Kiel der Mittelbrust bis über die Vorderhüften verlängert. Alle Bruststernite mit einem glatten Knötchen am Seitenrand. Bauch am Grunde in der Mitte mit einem kurzen Dorn. Beine kurz und kräftig. Alle Schienen außen tief gefurcht.

Genotype: *Paraboea rufofulva* sp. n.

Paraboea rufofulva sp. n. ♂: Rötlich-gelb, ungleichmäßig punktiert, Stirnkeil durchlaufend. I. Fühlerglied erreicht nicht ganz

die Spitze des Kopfes. Pronotum hinter den Schwielen ziemlich grob, gegen die Basis sehr dicht punktiert; Seitenränder des Pronotum gerade, schmal aufgebogen. Schulterecken stumpfwinklig, nicht vorstehend. Schild am Grunde sehr verstreut, dagegen gegen die Spitze dicht punktiert; von der Mitte bis zur Spitze mit niedrigem, glattem Kiel. Halbdecken hinter den Schultern etwas verbreitert, etwas unregelmäßig punktiert, hinter der Mitte mit einem glatten Flecken neben der Hauptrippe. Membran milchig-durchscheinend, mit etwa 6 dunkleren Adern. Unterseite fast glatt, nur hier und dort sehr undeutlich punktiert. ♂: Genitalsegment breit, hinten breit eingebuchtet. Länge des Körpers etwa 8 mm.

Ein beschädigtes Männchen im Hamburger Museum. Heimat: »Nord-Australien, Alte Sammlung«. Ein zugefügter Zettel mit BREDDINS Handschrift lautet: »n. gen. bei *Periboea*«.

Veterna decorata n. sp. ♂: An der Färbung leicht zu erkennen: Bleichgelb, Vorderhälfte des Pronotum tiefbraun. Überall außerordentlich dicht und fein punktiert. Kopf ziemlich lang, vor allem, weil die Wangen verlängert sind und sich vor dem Stirnkeil vereinigen. Pronotum mit ziemlich kräftigen, spitzen, schräg nach vorn gerichteten Schulterecken; die dunkle Punktierung endigt in einer geraden, aber etwas gezackten Linie, die die Spitzen der Schulterecken verbindet und dort verläuft, wo die Abdachung zum Kopfe beginnt. In der Mitte dieser Linie zwei kleine, einander genäherte, elfenbeinweiße Schwielen. Seitenränder vor den Schultern leicht eingebuchtet und hinter denselben leicht gerundet. Halbdecken mit etwas undeutlichem Netzwerk feiner brauner Linien, Membran fast durchsichtig. Rücken bleich. Unterseite, Schnabel, Fühler und Beine sehr hell. Länge des Körpers fast 10 mm.

2 ♂♂ aus Südwest-Afrika (Farm Neitsas, Bezirk Grootfontein und Tanga) gesammelt von Dr. med. FÖCK und Dr. H. BRAUNS. Typen im Hamburger Museum.

Axiagastus dubius n. sp. ♂: Dem *A. rosmarus* Dall. sehr ähnlich, ist aber, wie auch BREDDIN auf einem dem Tier untergesteckten Zettel bemerkt, nicht diese Art. Färbung bräunlich und gelb. Das Schild ist verlängert, viel länger als am Grunde breit. Es fehlen sowohl die beiden großen schwarzen Flecke auf dem vorderen Teile der Scheibe als auch der gebogene dunkle Fleck vor der Spitze, die sich bei *A. rosmarus* finden; die Spitze trägt einen fast kreisförmigen, blassen Fleck. Die Halbdecken tragen hinter der Mitte neben der Hauptrippe einen blassen Fleck. Länge des Körpers (ohne Membran) 14 mm.

Die Type, ein stark beschädigtes ♂, trägt den Zettel: »Singapore? Alte Sammlung.« (Museum Hamburg.)

Hoffmannsegiella robusta n. sp.: Kräftiger als *H. frenata* Spin. und mehr rötlichbraun gefärbt. Die blutrote feine Punktierung auf Pronotum und Schild ist außerordentlich zerstreut. Schulterecken des Pronotum mäßig spitz mit rückwärts gebogener Spitze (Abb. 4). Die Dornen sind rot, ihre äußerste Spitze ist schwarz. Der Seiten-

rand ist von den Schultern bis zu den Vorderecken fast gerade. Am Vorderrand zieht sich eine Furche entlang mit einer Reihe roter Punkte. Die abgerundete Spitze des Schildchens ist sehr fein punktiert und trägt ein Grübchen. Halbdecken mäßig punktiert, von unreiner, blaßgrüner Farbe. Apicaldornen des Hinterleibes ziemlich



Abb. 4. *Hoffmannseggia robusta* sp. n. ♀. Schulterecke.

kurz. Schnabel überragt die Hinterhüften weit. Länge des Körpers 14 mm, Breite zwischen den Schultern 9 mm.

Ein stark beschädigtes und schlecht erhaltenes Stück ¹⁾ aus Matupi, Neu-Britannien, gesammelt von M. THIEL (Mus. Hamburg).

Vitellus rufispinus n. sp. ♀: Steht der Art *V. (Cuspicoina) rufolinea* Walk. nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch folgende Merkmale: Oberseite, einschließlich der Schwielen des Pronotum sehr dicht punktiert, gelblich. Schulterecken des Pronotum lang und spitz, seitwärts gerichtet, rot. Unterseite gelblich, Spitze des Brustkiels nicht rot, Bauch ohne leuchtend rote Streifen. Apicaldornen kurz, gegen das Ende rötlich. 2. und 3. Fühlerglied fast gleich lang. Länge des Körpers etwa 14 mm, Breite an den Schulterdornen 11 mm.

Ein ♀ aus Gayndah (Südost-Queensland) Mus. Hamburg.

Bathycoelia boliviensis n. sp. ♂♀: In den »Entom. Meddel. Kbhvn.« XVII 1931 p. 329 habe ich die Art *B. dubia* aus Brasilien beschrieben und dabei bemerkt, daß der Fundort vermutlich falsch angegeben sei, da alle bisher bekannten Arten dieser Gattung zur äthiopischen Fauna gehörten. Aber da ich jetzt eine weitere Art aus Bolivien in der Sammlung des Hamburger Museums finde, muß es als Tatsache gelten, daß diese Gattung auch neotropisch ist.

Oberseite bläulichgrün (Basis des Schildchens oft schwarz), dicht und fein punktiert; Membran rauchfarben, mit grünlichem Schim-



Abb. 5. *Bathycoelia boliviensis*, Vorderschiene.

mer; Unterseite unrein blaßgrün, vor allem der Bauch sehr fein punktiert. Schnabel, Fühler und Beine unrein blaßgrünlich. Schna-

1) Ein Weibchen. (D. Übers.)

bel reicht bis zur Basis des letzten Abdominalsegments. Das 2. Fühlerglied viel kürzer als das 3. Hinterschienen leicht gekrümmt; Vorderschienen an der Innenseite, $\frac{1}{3}$ von der Spitze entfernt, mit einem äußerst kleinen Einschnitt und über demselben einem sehr kleinen Dorn (Abb. 5). Der schmal aufgebogene Seitenrand des Pronotum gerade. Länge des Körpers 18—20 mm.

4 Tiere (1 ♂, 3 ♀♀) aus Bolivien: Yungas-Chulumani, 125 km östlich von La Paz in 1600—2000 m Höhe, gesammelt von CH. BOCK, IX—X. 1916. (Mus. Hamburg.)

Berecynthus imitator n. sp.: Sieht dem *B. delirator* F. in vieler Hinsicht gleich, unterscheidet sich aber von ihm deutlich durch den fast ungesägten vorderen Seitenrand des Pronotum (Abb. 6), durch



Abb. 6. *Berecynthus imitator* n. sp. Linke Pronotumhälfte.

die viel weniger vorstehenden und mehr vorwärts gerichteten Schulterdornen und durch die nur wenig vorragenden Apicaldornen des Hinterleibes. Die Art ist auch kleiner (9 mm lang).

Sie stimmt recht gut mit DISTANTS Abbildung von *B. delirator* var. in »Biol. C-Amer. (pl. 6 f. 14)« überein.

2 Tiere¹⁾ aus Guayaquil, gesammelt von E. LEIBFAHRT (Mus. Hamburg).

Schriftennachweis.

1. DALLAS, W. S., List of the specimens of Hemipterous Insects, in the collection of the British Museum. London 1851-52, 2 Teile.
2. HERRICH-SCHAEFFER, G. A. W., Die wanzenartigen Insekten (Fortsetzung der Arbeit C. W. HAHNS). Zeh, Nürnberg, Bd. 3—9.
3. JENSEN-HAARUP, A. C., Hemipterologicae Notes and Descriptions VI. Entom. Meddel. Kbnhn. XVII, 1931 Kopenhagen.
4. DISTANT, W. L., Rhynchota Heteroptera. Biologia Centr.-Americana 1880. London.

Weitere Mitteilungen über die Verbreitung einiger Makrolepidopteren in Schleswig-Holstein.

Von G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung.)

34. *Acidalia inornata* Hw.

Niederelbgebiet, südlich der Elbe bei Radbruch und Neugraben (HARDER und ALBERS), nördlich der Elbe bei Bergedorf (1902, K. GROTH [Svendborg]). Bargfeld und Elsdorf (Kreis Rendsburg).

1) Ein Weibchen. (D. Übers.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Jensen-Haarup A.C., Wagner Eduard

Artikel/Article: [Einige neue Pentatomidenarten aus der Sammlung des Zoologischen Museums in Hamburg \(Hem.het.\) \(Schluß.\) 321-324](#)